

„Stolpersteine putzen“ am 09.11.2022 (Bericht)

Die Stolpersteine wurden ursprünglich zum Gedenken an die ermordeten Juden des Nazi-Regimes u.a. in Leipzig verlegt und tragen die Namen der Verfolgten mit dazugehörigen Lebensdaten. Sie sind vor den ehemaligen Wohnhäusern der Opfer in die Gehwege eingelassen. Auf Grund des individuellen Bezugs werden die Einzelschicksale in Erinnerung gerufen und ein Zusammenhang zur Geschichte hergestellt. Die Idee dazu hatte der Künstler Gunter Demnig.

Jährlich am Jahrestag der Reichspogromnacht, dem 09./10. November 1938, wird den Opfern gedacht und die Stolpersteine geputzt sowie poliert. Dieses Vorgehen unterstützt die Botschaft „Dies darf nie wieder passieren“ überzeugend.

Der Geschichtsleistungskurs Klasse 12 von Frau Günther der Max-Klinger-Schule Leipzig putzte ab 10:30 Uhr verschiedene dieser Stolpersteine und setzte damit diese Botschaft in die Tat um.

Die Exkursion begann an der Zschocherschen Straße 87. Hier befindet sich der Stolperstein für Irma Rosenheim, deren Tochter Berta einst die Max-Klinger-Schule besuchte. Von ihren Eltern wurde sie nach der Reichspogromnacht zu ihrem eigenen Schutz nach England geschickt und konnte damit überleben. Irma Rosenheim hingegen wurde 1942 von den Nazis deportiert und 1943 im KZ ermordet.

Vor dem Putzen des Gedenksteines wurden das Lied „Ich weiß bestimmt ich werd` dich wiedersehen“ sowie das Gedicht „Als sie die Juden holten“ vorgetragen. Anschließend wurde der Stolperstein Irma Rosenheims geputzt und weiße Rosen niedergelegt sowie Kerzen angezündet. Im Anschluss daran rezitierte ein Schüler unseres Kurses das Gedicht „Ich bin ein Stern“.

Danach gingen wir weiter in die Springerstraße 28 in Leipzig. Hier liegen die drei Stolpersteine von Elena Matzkewitsch und ihren Eltern, Sonja und Moses. Ihre Tochter Elena besuchte ebenfalls die Max-Klinger-Schule. Sonja und Moses Matzkewitsch wurden 1944 aus Nizza ins KZ nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Elena konnte gerettet werden. Vor dem Putzen dieser Gedenksteine trug ein Schüler das Gedicht „Ankunft“ vor und anschließend legten wir erneut weiße Rosen nieder. Abschließend wurden Kerzen zur Erinnerung angezündet und ein weiteres Gedicht wurde rezitiert.

Die Exkursion vermittelte durch die vorherige Ausarbeitung der jeweiligen Lebensläufe dieser Leipziger Juden im Kursunterricht sowie durch die während des Stolperstein-Putzens vorgetragenen jüdischen Gedichte und Lieder einen direkten Bezug zu den Einzelschicksalen der Ermordeten. Die Botschaft „Dies darf nie passieren“ wurde sehr tiefgreifend und nachhaltig vermittelt. Wir traten sehr nachdenklich den Heimweg an.

Justin Hensel (LK 12 GE1)